

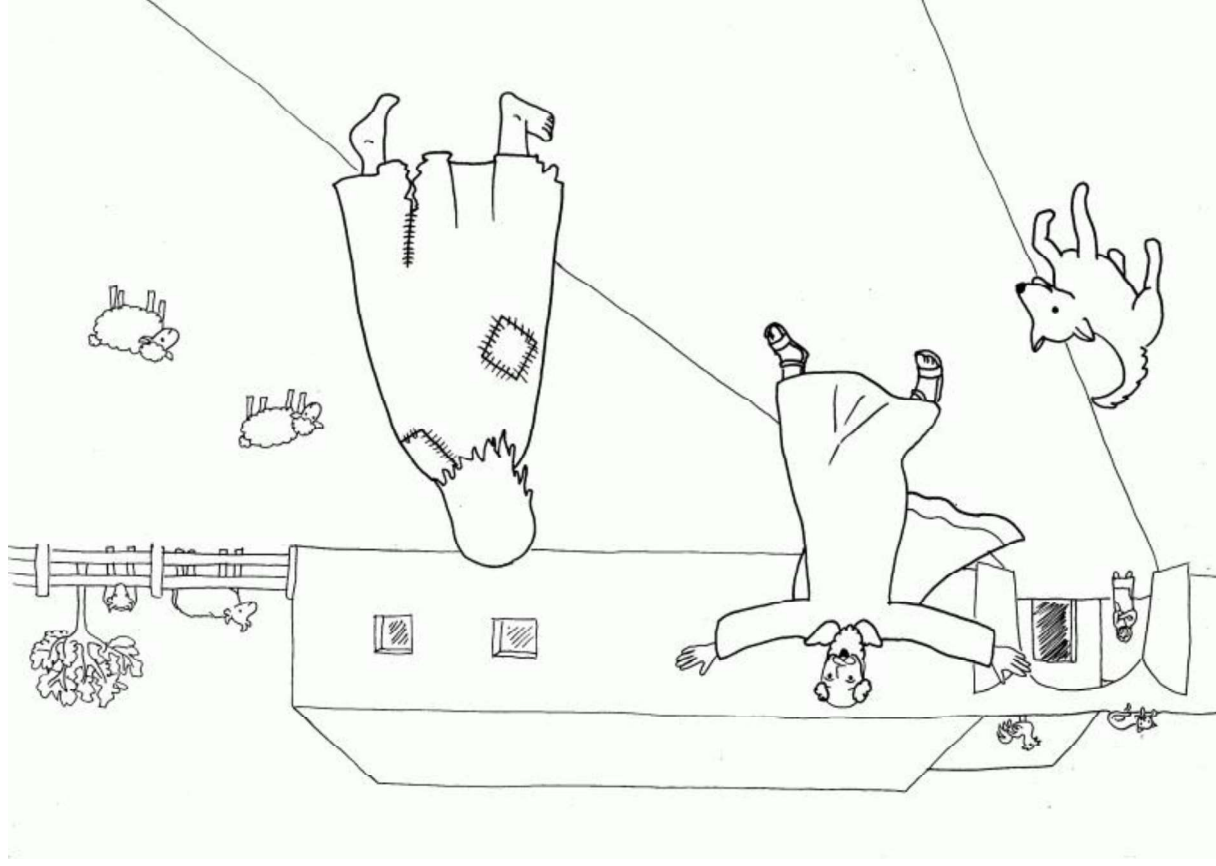
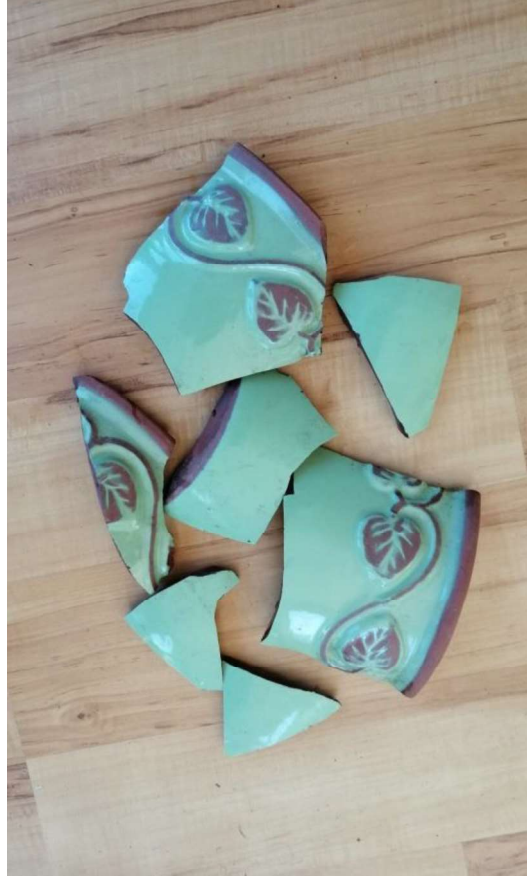


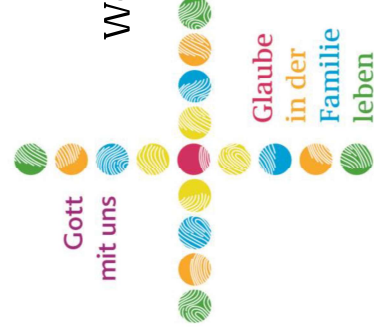
Bild: Gabriela Suchlova, www.kinder-regenbogen.at
in: Pfarrbriefservice.de



Familienzeit zur Erstkommunion

Wer kehrt die Scherben zusammen?

Wie Versöhnung gelingt



Liebe Eltern!

In unserer Familienzeit zur Erstkommunion geht es um gelingende Versöhnung. Dadurch können wir – wieder neu – zur Gemeinschaft untereinander und mit Christus finden.

Das Leben miteinander, als Familie, aber auch in der großen Gemeinschaft der Kirche braucht immer wieder Vergebung, Versöhnung und die Zusage, dass ein neuer Anfang möglich wird.

Wir laden Sie ein, sich z. B. an einem Sonntagnachmittag als Familie Zeit zu nehmen und sich Gedanken zu machen über das Miteinander in der Familie; sich zu freuen über die schönen Stunden und gemeinsamen Erlebnisse, aber auch nachzudenken, wo in unserem Leben, in unserem Miteinander etwas kaputtgegangen ist und wie wir Lösungen finden können, die uns helfen zu einem guten und vielleicht sogar stärkeren und bewussteren Miteinander. Falsch machen können Sie hierbei nichts!

Wir machen Ihnen auf den folgenden Seiten Vorschläge:

Eine Beispielgeschichte lädt ein nachzudenken über die „Scherben“ in unserem Leben, aber dann auch über Möglichkeiten und Lösungswege, wieder zu einem neuen und versöhnten Miteinander zu finden. Anhand einer biblischen Gleichnisgeschichte wird beispielhaft aufgezeigt, wie gelingende Versöhnung im Neuen Testament aussieht – und was dies für uns bedeuten kann.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung spielt auch die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung eine wichtige Rolle.

In einem eigenen Kapitel des „Youcat for Kids“ und in einem Zeichentrickfilm wird die Bedeutung der sakramentalen Versöhnung („Beichte“) anschaulich und kindgerecht dargestellt.

Probieren Sie aus, welcher der Vorschläge für Sie passt und gehen Sie zum nächsten, je nach Gefühl.

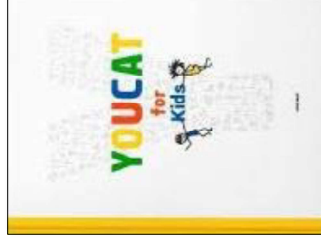
Bitte lesen Sie dazu vorher alles komplett durch und bereiten Sie entsprechend vor, was an Material notwendig ist. Am besten ist es, wenn die ganze Familie mitmacht. Die Themen betreffen uns alle und jede/r darf dazu seine Gedanken äußern und seine Ideen einbringen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und eine besinnliche Familienzeit!

Ihr Team vom Referat Ehe Familie Kinder / Referat Sakramentenpastoral

Wir können gemeinsam ein Lied singen:

z.B. „Lasset uns gemeinsam“ GL 759



zum Weiterlesen und zum Gespräch:

YouCat for Kids, S. 131 – 139

(Treffpunkt 4 „Das Bußsakrament“)

Vielleicht hast Du ja schon das Sakrament der Versöhnung empfangen dürfen und warst schon beim „Beichten“.

Dann sind diese Seiten eine gute Ergänzung und

Vertiefung, für alle anderen eine gute Vorbereitung und

Hinführung zum Empfang des Bußsakramentes!

Dazu gibt es auch einen kurzen Film

aus der Reihe „Katholisch für Anfänger“: Was bedeutet Beichten?

<https://www.katholisch.de/video/1258-was-bedeutet-beichten>

Wer mag, kann abschließend noch beisammenbleiben ...

Zusammengestellt von Gerhard Eckmüller
Pastoralreferent im Referat Sakramentenpastoral, Bistum Passau

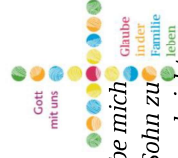
Quellen:

Die Bibel. Einheitübersetzung der Heiligen Schrift. Gesamtausgabe, Stuttgart 2018.

Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für das Bistum Passau, Hg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart 2013.

Österr. Bischofskonferenz (Hg.), YOUCAT for Kids. Katholischer Katechismus für Kinder und Eltern. Mit einem Vorwort von Papst Franziskus, Königstein i.T. 2019.

Bildnachweis: S. 1 / S. 5: Foto privat, S. 8: Pfarrbriefservice.de



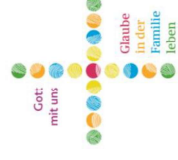
fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mäskalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mäskalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mäskalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Gebet

Gott, auch bei uns läuft manches schief.
Wir streiten miteinander und dabei geht etwas zu Bruch
oder wir machen etwas kaputt.
Das belastet uns und das stört unser Miteinander.
Aber du liebst uns wie ein guter Vater, wie ein barmherziger Vater!
Zu dir dürfen wir kommen, ganz gleich, was wir angestellt haben.
Dir können wir alles bringen, was kaputtgegangen ist,
alle „Scherben“ in unserem Leben.
Du verzeihst uns. Dafür danken wir dir.
Hilf uns auch, dass wir uns gegenseitig verzeihen können,
so wie du das immer wieder tust. Amen.

Vater unser

„Um Vergebung bitten und selber vergeben – das ist für uns Menschen ganz wichtig, deshalb beten wir auch darum im Vaterunser-Gebet: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,“ so heißt es da.
Beteten wir miteinander: **Vaterunser ...**“



Die Familie versammelt sich am Tisch, auf dem eine Kerze, eine Bibel und evtl. ein Kreuz hergerichtet sind. Die Kerze wird zu Beginn entzündet.

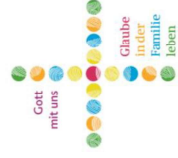
Lied: Gotteslob 738 „Wo zwei oder drei“ (oder ein anderes Lied)

Hinführung:

An vielen Tagen geht es uns gut, da ist es hell und wir sind fröhlich und singen schon beim Aufstehen. Aber manchmal ist das anders. Es gibt Tage, da sind wir einfach schlecht drauf. Da geht scheinbar alles schief. Und dabei möchten wir doch, dass alles gut ist oder wieder in Ordnung kommt – auch wenn das manchmal gar nicht so leicht ist.
Dazu passt die folgende Geschichte. Und vielleicht kommt Dir da manches bekannt vor oder Du hast so etwas Ähnliches auch schon mal erlebt:

Geschichte:

Alles furchtbar langweilig! Draußen regnet es, mit ihren Freundinnen darf sie sich in diesen Wochen nicht treffen und mit ihrem Bruder kann sie momentan auch nichts anfangen. Da hat Tanja eine tolle Idee: Ich könnte ja ein paar Zirkustricks ausprobieren, so wie neulich im Fernsehen. Da war ein Mann, der hat ganz toll mit Bällen jongliert und Kunststücke gemacht. „Das kann ich doch auch!“ denkt Tanja. Auf dem Wohnzimmertisch sieht sie die Schale, die Mama so gern mag, weil sie die von Oma bekommen hat. Darin liegen Orangen und Tanja denkt sich: Klasse, mit denen kann man bestimmt gut jonglieren. Sie nimmt 2 Orangen, wirft sie in die Höhe und fängt sie dann wieder auf – kein Problem! „Dann probiere ich es jetzt mal mit 3 Orangen.“ Aber das will einfach nicht recht klappen. Immer wieder fällt eine zu Boden. „Das muss doch hinhauen!“ Die Mama schaut herein: „He, Tanja, was treibst du denn da?“ „Och, ich übe nur ein bisschen“, sagt Tanja. „Besser wäre das aber draußen, hier im Wohnzimmer steht eine Menge herum. Wäre doch schade, wenn da was kaputt geht durch deine Aktionen.“ „Ist schon gut, ich versprech´ es dir. Gleich gehe ich raus und übe dort weiter“, antwortet Tanja. Kaum aber ist Mama wieder weg, überlegt Tanja: „Ach was, draußen regnet es in Strömen. Da bleib ich doch lieber hier. Was soll denn schon passieren?“ Und sie nimmt wieder die Orangen in die Hand und wirft sie in hohem Bogen in die Luft. Aber das Auffangen geht doch nicht so leicht, wie sie gedacht hat. Plötzlich macht es „schepper“ und „klirr“ – eine Orange fällt auf die schöne Obstschale, so dass diese auf den Boden fällt und in tausend Stücke zerbricht. „Oje“ denkt sich Tanja, „das gibt Ärger!“ Sie will gerade mit dem Fuß die Scherben zur Seite schieben, und probiert auch, diese unter dem Wohnzimmerteppich zu verstecken, da schaut jemand durch die Zimmertür herein: Mama. „Was ist denn da los?“



„Ach nichts. Keine Ahnung!“ Tanja ist ganz nervös. Die Mama kommt herein und will sich anschauen, was passiert ist – da läuft Tanja ganz schnell an ihr vorbei, rennt dabei fast ihren Bruder über den Haufen und fährt ihn an, weil er so dumm im Weg steht. Auch Papa schaut jetzt aus seinem Arbeitszimmer heraus – er ist ja in diesen Wochen zum Arbeiten daheim – und er fragt: „Was ist denn hier für ein Theater?“ Aber Tanja geht allein aus dem Weg. Schnell rennt Sie in ihr Zimmer und knallt die Tür hinter sich zu. Dann legt sie sich erst einmal hin und fängt an zu überlegen.

Anregungen für das Gespräch im Anschluss an die Geschichte

Da war aber allerhand los, eine Menge ist kaputtgegangen.

Sicher Erinnerst du Dich? (Schale, Vertrauen, Hausfrieden ...).

Es ist auf einmal ganz dunkel geworden bei Tanja und ihrer Familie!

Kerze auslöschen

Aber: Wie kann es jetzt gut weitergehen? Wer kehrt die Scherben zusammen? Und was passiert dann damit? Einfach wegschmeißen? Heimlich verschwinden lassen?

Die Scherben unter den Teppich kehren?

Das kann es ja wohl nicht sein!

Aber was dann?

Am besten ist es sicher, wenn ich einsehe, dass ich etwas falsch gemacht habe.

Aber reicht das dann?

Nein, eigentlich hilft es nur, wenn ich den anderen, die beteiligt sind, erzähle, was los war, wenn ich meine Scherben herzeige und sage: Es tut mir leid.

Und dann um Vergebung bitte, so dass wir uns wieder vertrauen können.

Überlegen wir mal: Wie klappt denn das bei uns?

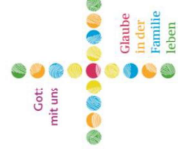
Was hilft uns in so einer Situation weiter?

Wie gelingt das in unserer Familie, dass wir uns wieder versöhnen und gut weitermachen können? Haben wir das schon einmal ausprobiert?

Wir brauchen unsere Scherben nicht einfach verstecken oder unter den Teppich kehren. Wir dürfen sie Gott bringen. Er will uns vergeben, denn er will ja, dass unser Leben und auch unsere Freundschaft untereinander und mit ihm wieder heil werden.

Kerze wieder anzünden.

Doch dafür müssen wir ihm unsere Scherben zeigen und ihm sagen, dass wir Mist gebaut haben.



Aktion:

Ein Blatt Papier wird auseinandergerissen in einzelne Stücke und an die Teilnehmenden verteilt.

Jede/-r darf jetzt auf ein solches Papierschnipsel aufschreiben, was in seinem Leben schon einmal kaputt gegangen ist oder wofür er/sie um Verzeihung bitten möchte.



Dieses Stück Papier kannst Du zur Kerze legen, oder Du kannst es einstecken und mit Dir tragen oder zerknüllen und bei Gelegenheit ins Lagerfeuer werfen, oder ein Papierschnipsel bauen und aufs Wasser setzen ...“

Bibelstelle:

Gott macht uns Mut und sagt uns, dass wir immer wieder - trotz all unserer Scherben und mit allem, was in unserem Leben kaputtgegangen ist – wieder neu anfangen dürfen.

Einmal hat Jesus eine Geschichte erzählt von einem Mann, der allerhand verbockt hat, bei dem einiges schiefgelaufen ist. Vielleicht kennst Du dieses Gleichnis aus dem Lukas-Evangelium (Lukas 15, 11 – 32) sogar.

Ein Videoclip erzählt diese Geschichte sehr anschaulich:

<https://www.katholisch.de/video/24638-folge-35-der-verlorene-sohn>

Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbe, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen,